Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg. Für tel. Aufträge wird keine Gewähr übernommen.

№ 304. | Montag den 30. Dezember 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 28. Dez. Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1929 bis Ende November 1929 betragen die Mehrausgaben im Ordentlichen Haushalt 9 120 000 Mark, und im Außerordentlichen Haushalt 1 141 000 Mark.

Berlin, 28. Dez. Geheimrat D. Hermann Scholz, der frühere Geistliche der St. Marien-Kirche und jetzige Präsident des Evangelischen Bundes, ist heute vormittag im 77. Lebensjahr entschlafen.

Eine angebliche Meuterei auf der „Emden".

Berlin, 28. Dez. Die kommunistische „Welt am Abend" bringt in ihrer Samstagausgabe eine Meldung über eine angebliche Meuterei auf dem Kreuzer „Emden" während der Auslandsfahrt. Dazu wird von unterrichteter Seite mitgeteilt: Es trifft zu, daß auf dem Kreuzer „Emden", der vor einigen Tagen von seiner Auslandsreise zurückgekehrt ist, unter der Back die Internationale gesungen wurde. Die Schuldigen sind von dem zuständigen Kriegsgericht in öffentlicher Verhandlung bestraft worden und zwar 2 Mann zu je 5 Wochen Arrest, einer wurde freigesprochen. Von einer Meuterei oder ähnlichen Dingen kann bei der ganzen Angelegenheit nicht gesprochen werden.

Keine Polarfahrt 1930.

Berlin, 28. Dez. Im Zusammenhang mit den verschiedenen Pressemeldungen dieser Tage wegen des im April bis Mai 1930 geplanten Polarfluges des „Graf Zeppelin" erklärt der Vorstand der Aero-Arktis: „Es ist infolge der allgemeinen schlechten wirtschaftlichen Lage nicht gelungen, die Versicherung des Luftschiffs so frühzeitig unterzubringen, daß die von der Versicherungsfrage abhängigen geldlichen und technischen Vorarbeiten hinreichend gefördert werden konnten. Demgemäß wird mit der Durchführung der Polarfahrt für das Jahr 1930 nicht mehr gerechnet werden können. Erst jetzt eröffnen sich günstigere Aussichten für den Abschluß der Versicherung und nunmehr hofft der Vorstand der Aero-Arktis, die Expedition im Jahre 1931 mit Bestimmtheit durchführen zu können. Der Vorstand der Aero-Arktis nimmt diese Gelegenheit wahr, ganz besonders der deutschen Reichsregierung, den Regierungen der Vereinigten Staaten, der Sowjet-Union und den Regierungen von Norwegen, Dänemark, Kanada und Spanien sowie den Städten Fairbanks und Tromsö, den Wissenschaftlichen Instituten, den Industriefirmen und nicht zuletzt der Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H., die unsere Expedition moralisch und materiell bereits so hochherzig gefördert haben, zu danken."

Dr. Schäffer zum Staatssekretär im Reichsfinanzministerium ernannt.

Berlin, 28. Dez. Der Herr Reichspräsident hat heute den Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Schäffer, zum Staatssekretär im Reichsfinanzministerium ernannt.

Innere Klärung.

Im „Vorwärts" veröffentlicht der sozialdemokratische Abgeordnete Breitscheid einen Artikel, in dem er sich ausführlich mit den Ereignissen bis zum Rücktritt Hilferdings auseinandersetzt. Dabei kommt er zu dem Schluß, daß jetzt zunächst die Straße für die Verhandlungen der Haager Schlußkonferenz frei sei. Die Frage sei nur, was hinterher werden solle. Die Meinung der Sozialdemokratie sei durch die Erklärung, wie sie schon vor der Einbringung des Tilgungsgesetzes im Reichstag abgegeben worden sei, verständlich genug zum Ausdruck gebracht worden. Es komme darauf an, daß die Volkspartei und mit ihr die anderen bürgerlichen Gruppen die notwendige Klärung schafften. Sie müßten sagen, wie sie die vorgesehene Speisung des Tilgungsfonds mit ihren Steuersenkungsabsichten in Einklang bringen wollten, und welche Ersparnisse sie an dem neuen Haushaltsplan vorzunehmen gedächten. Die Gegensätze zwischen der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Koalitionsparteien würden auch von der Sozialdemokratie erkannt. Wenn die Sozialdemokratie ihnen zum Trotz in der Regierung geblieben sei, so wegen ihres starken Verantwortungsgefühls gegenüber den Staatsnotwendigkeiten. Daß sie nicht an der Regierung und dieser Koalition klebe, dürfte jedermann wissen. Wolle die Volkspartei zu den Deutschnationalen zurückkehren, und hoffe sie, mit ihnen die Finanzreform des Unternehmertums durchführen zu können, so solle sie ihre Straße ziehen. Die Sozialdemokratie habe ihre Pflicht gegen den Staat und gegen die arbeitende Bevölkerung innerhalb der Regierung getan und würde sie auch in der Opposition zu erfüllen wissen.

Beschlagnahme einer kommunistischen Geheimdruckerei.

Berlin, 28. Dez. Die Polizei beschlagnahmte gestern abend in einer Gastwirtschaft in der Sedanstraße in Schöneberg, in der Kommunisten verkehren, 3 Vervielfältigungsapparate und Handsatzmaterial zur Herstellung preßwidriger Druckschriften. Solche Druckschriften, darunter die „Rote Front", das Organ des aufgelösten Rot-Front-Kämpferbundes, wurden ebenfalls beschlagnahmt.

Italienisierung am Brenner.

Berlin, 28. Dez. Nach einer Meldung des „Vorwärts" ist die vor einigen Jahren erbaute Bergbahn vom nordtiroler Höhenkurort Igls auf den Patscherkofel in Gefahr, italienisch zu werden. Die ständigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten haben dazu geführt, daß Verhandlungen eingeleitet worden sind, die Bahn, das Kurhaus von Igls und alle Kurhausanlagen in italienischen Betrieb übergeben zu lassen. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Das Patscherkofel-Gelände beherrscht strategisch nicht nur die Bahnanlagen und Straßen zum Brenner, sondern auch die Verkehrslinien zum Inntal, also die internationalen Verbindungen von der Schweiz nach Wien und nach Deutschland. Die „Münchener Telegrammzeitung" teilt dazu mit, daß auf Anfrage das Kurhaus in Igls jede Auskunft verweigert habe. Der Direktor habe weder eine bejahende, noch eine verneinende Antwort geben wollen.

Belgische Grenzbefestigungen.

Berlin, 28. Dez. Von der belgischen Heeresleitung ist, wie der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" aus Lüttich berichtet wird, beabsichtigt, nicht nur die Forts ganz oder teilweise wieder herzustellen, sondern auch zum Ausbau des Brückenkopfes Lüttich in den Provinzen Limburg-Lüttich und Luxemburg in der Nähe der Landesgrenzen eine Reihe von Betonunterständen zu schaffen, die zur Aufnahme von Maschinengewehrstellungen und schwerer Artillerie bestimmt sind. Damit wird die ganze Grenze nach Deutschland hin und zwar vom Großherzogtum Luxemburg bis zur belgisch-holländischen Grenze unterhalb Maastrich mit einem dichten Festungsgürtel ausgestattet sein. Die Forts von Lüttich sind mit Geschützen versehen, die eine Schußweite von 13 Kilometern besitzen.

Ein geheimes Rundschreiben der kommunistischen Partei.

Hamburg, 28. Dez. Der „Hamburger Anzeiger" veröffentlicht ein geheimes Rundschreiben der kommunistischen Partei an alle Bezirksleitungen und Sekretäre, in dem angeordnet wird, daß sogenannte Vertrauenskadres geschaffen werden sollen, die die Pflicht haben sollen, sich über die Reichswehr und Polizei und deren Bewaffnung zu informieren. Die wirtschaftliche Notlage soll zu besonders nachhaltiger Propaganda unter den Erwerbslosen usw. ausgenutzt werden. Die Agitation unter den Reichswehrsoldaten und der Polizei soll bedeutend gesteigert werden. Daneben soll ein sogenannter Kurierdienst geschaffen werden, der auch die Parteipolizei bilden soll. Zum Schluß heißt es in dem Rundschreiben: „Wie vorstehende Richtlinien beweisen, ist für uns die Zeit der bloßen Opposition vorüber."

Ausland.

Paris, 28. Dez. Briand lehnte in der Kammer Verhandlungen über ein neues Konkordat ab. — Die französische Anregung eines Mittelmeerlocarno findet in England eine Ablehnung. Tardieu wird in den nächsten Tagen Macdonald einen Besuch abstatten. — Die in Paris ansässigen Deutschen haben sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, um eine deutsch-französische Handelskammer mit dem Sitz in Paris zu gründen.

Furcht vor Deutschlands Flotte.

Paris, 28. Dez. Die französische Kammer trat am Samstag vormittag in die Beratung des Flottenbauprogramms ein, d. h. des Gesetzesvorschlags über die Kiellegung derjenigen Kriegsschiffe, die zum Bauprogramm 1930 gehören und zwischen dem 1. Januar und dem 31. März des kommenden Jahres gebaut werden sollen. Der Berichterstatter gab einen sehr ausführlichen Bericht, in dem er die Notwendigkeit der vorgesehenen Bauten darlegte. Im Laufe der Beratungen wies ein Abgeordneter auf das deutsche Flottenbauprogramm hin, das nachzuahmen man sich bemühen müsse. Die deutschen 10 000-Tonnen-Kreuzer hätten von der englischen Nelson-Klasse nichts zu befürchten. Man müsse außerdem den Bau von 3000 Tonnen-Unterseebooten noch weiter fördern, da sie allein zur zweckmäßigen Verteidigung des Landes geeignet seien. Marineminister Leygues antwortete, die französische Flotte, so wie sie das Flottenbauprogramm vorsehe, entspreche den Bedürfnissen des Landes. Wenn Frankreich sich irre, so irrten sich auch eine ganze Reihe anderer Mächte. Der Abschnitt des Flottenbauprogramms für 1930, der den Bau von 40 000 Tonnen neuer Kriegsschiffe vorsieht, wurde angenommen. Bei diesen 40 000 Tonnen handelt es sich um einen 10 000-Tonnen-Kreuzer, 6 Torpedobootszerstörer und 7 Unterseeboote. Die Kammer ging sodann zur Beratung des Gesetzesvorschlages für die Eröffnung von Krediten zur Verteidigung der Grenzen über. Der Abgeordnete Flandin bedauerte, daß noch nichts für die Organisation der Nordgrenze Frankreichs geschehen sei. Der Abg. Emile Faurel stellte fest, der nächste Krieg werde ein ausgesprochener Luftkrieg sein. Daher seien Grenzbefestigungen überflüssig. Der Berichterstatter des Heeresausschusses setzte sich dafür ein, daß die notwendigen Lager noch im Laufe des kommenden Jahres eingerichtet würden. Auch der Abg. Herriot setzte sich für diese Maßnahme ein.

Erschießung von zwei Pfarrern in Sowjetrußland.

Kowno, 28. Dez. Wie amtlich aus Moskau gemeldet wird, wurden am zweiten Feiertag in Leningrad 2 russische Pfarrer, Kusjarew und Winogradow, wegen sowjetfeindlicher Werbetätigkeit erschossen. Nach der amtlichen Mitteilung sollen die beiden Pfarrer eine Geheimorganisation unter dem Namen „Die Flamme" gebildet und die Dörfer im Leningrader Bezirk gegen die Sowjetregierung aufgehetzt haben.

Spende der Woodrow Wilson-Stiftung an den Völkerbund.

Newyork, 28. Dez. Nach einer Meldung der Woodrow Wilson-Stiftung wurden in diesem Jahre auf einmütigen Beschluß des Vorstandes 25 000 Dollar dem Völkerbund für seine zehnjährige Betätigung im Interesse des Weltfriedens überwiesen. Newton Baker, der diese Mitteilung am Vorabend des Geburtstages des verstorbenen Präsidenten machte, gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Geld zur Errichtung eines Wilson-Denkmals im neuen Völkerbundsgebäude verwendet werden möge. (War Wilson denn ein Friedenskünder in Wirklichkeit? Für Deutschland keinesfalls. Schriftl.)

Kommunistische Verschwörung.

Tokio, 28. Dez. Die japanische politische Polizei hat in Söul eine kommunistische Verschwörung entdeckt, die die Aufgabe hatte, in Korea Unruhen gegen die japanische Regierung hervorzurufen. Bisher wurden 60 Personen verhaftet. Die Leiter der Verschwörung, angeblich Sowjetrussen, sind nach Rußland geflüchtet.

Die Aufhebung der Exterritorialitätsrechte in China.

Washington, 28. Dez. Zu den Meldungen aus China, wonach die Regierung von Nanking vom 1. Januar ab die Exterritorialität durch eine Verordnung aufheben werde, bemerkte Staatssekretär Stimson, die Vereinigten Staaten würden einer Aufhebung der Exterritorialität durch eine einseitige Verfügung nicht zustimmen. Er glaube auch nicht, daß Nanking einen solchen Akt gegenüber Amerika beabsichtige, da ja zwischen beiden Ländern Verhandlungen über den allmählichen Abbau der amerikanischen Gerichtsbarkeit schwebten. Die amerikanische Regierung halte an ihrer grundsätzlichen Einstellung zu dieser Frage fest, wie sie in der am 4. September veröffentlichten Note vom 10. August an die Regierung von Nanking zum Ausdruck gebracht worden sei.

Aus Stadt und Bezirk.

— Der Herr Staatspräsident hat je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Feuerbach, AOA. Stuttgart dem Oberlehrer Ruppert in Conweiler, Spiegelberg, OA. Backnang dem Lehrer Wilhelm Barth in Birkenfeld, Unterurbach, OA. Schorndorf, dem Hauptlehrer Lutz in Conweiler übertragen.

Neuenbürg, 30. Dez. (Weihnachtsfeier der Kathol. Kirchengemeinde.) Trauter und echt deutscher Weihnachtssinn war es, der auch die Kathol. Kirchengemeinde am gestrigen Sonntag zu einer außerkirchlichen Christbaumfeier im „Bärensaal" versammelte. Nebenzweck war, einen Grundstock sammeln zu helfen zu einer Orgel, die den Gottesdienst der Gemeinde verschönern soll. Erste Nummer des Programms war ein vierstimmiger Chor „Heil'ge Nacht, du kehrest wieder" stimmungsvoll gesungen vom Kath. Kirchenchor. Ein sinniges Gedicht: „Vor Weihnachten" folgte in kindlich-frischer Weise vorgetragen von Elisabeth Lindemann. Ein zu Herzen sprechender Prolog, gesprochen von Frl. Gretel Schroth, fand lebhaften Beifall. Anschließend entbot Stadtpfarrverw. Vogel in seiner warmen Begrüßungsansprache der Gemeinde herzlichen Willkomm. Deutscher Weihnachtszauber verfehle sogar oft bei solchen seinen Eindruck nicht, die sonst von seinem Inhalt nicht viel wissen wollen. Die vorgesehenen Weihnachtsstücke seien angepaßt den Bestrebungen des Diözesanbildungsausschusses, aus dem oft niedrigen Niveau der karnevalsmäßigen Lustspiele, Couplets und Schwänke mißgeleiteter Weihnachtsfeiern emporzuführen zum stimmungsvollen und doch freudigfriedlichen Inhalt künstlich-befriedigender Weihnachtsaufführungen volkstümlicher Art. Ein Vorkämpfer dieser Bestrebungen sei Stadtpfarrer Meyerhausen in Ludwigsburg. Den Veranstaltern der Feier, die sich keine Mühe verdrießen ließen, spreche er den gebührenden Dank aus zugleich mit dem herzlichen Wunsche, daß sich die Gemeinde auch künftighin mit ihren Weihnachtsfeiern dem erwähnten edlen Ziele anpassen möge. Der Begrüßungsansprache folgte als erstes der angekündigten Spiele das „Marientüchlein" von Hans Schenk, das auch das Bubenhafte des kindlichen Spiels zur Geltung kommen ließ und in den beiden Darstellern der Bubenrollen des Stückes zum trefflichen Ausdruck kam. Nach der Pause mit Kinderbescherung folgte wieder ein vierstimmiger Chor „Weihnachten im Waldkirchlein". Daran anschließend die „Christkindlesinger", ein Weihnachtsspiel von Erika Ebert, Musik von Hugo Zuschneid. Ein echtes süddeutsches Heimatstück knüpft es im Rahmen einer Spinnstubenunterhaltung an die Sitte ländlicher Volksschauspieler an, von Haus zu Haus zu gehen und in echt gemütstiefer Volkskunst ein regelrechtes Krippenspiel zu veranstalten. Die Spieler zeigten, daß sie sich trotz der knappen Vorbereitungszeit mit Liebe in ihre Rollen vertieft hatten und fanden wohlverdienten Beifall. Das gemeinsam gesungene, immer schöne „Stille Nacht" beschloß mit einer Gabenverlosung die wohlgelungene Feier, die Klein und Groß in freudiger Stimmung nach Hause gehen ließ.

(Wetterbericht.) Da die Depressionstätigkeit fortbesteht, ist für Dienstag und Mittwoch immer noch unbeständiges, zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Calmbach, 27. Dez. Mit dem Weihelied des Abends „O du fröhliche...", gesungen von einer sehr stattlichen Zahl von Turnern, Sportlern und Turnerinnen, die auf der Bühne in Reihen gruppiert waren, nahm die Weihnachtsfeier des Turnvereins ihren Anfang. Die großen Räume des Saalbaues zum „Bahnhof" vermochten kaum die große Zahl von (Ehren-)Mitgliedern sowie Freunden und Gästen unserer Turnsache zu fassen, fast restlos war die überaus große Zahl von Ehrenmitgliedern und Mitgliedern bei uns erschienen, ein steter Beweis dafür, daß sie jedes Jahr gern mit uns Weihnachten feiern. Ist es doch die altbewährte Vereinsleitung, die es immer versteht, ihr Programm verständnis- und geschmackvoll aufzubauen. Vorstand Fr. Reutschler eröffnete die Feier mit einem herzlichen Willkommgruß und dankte den Gästen für ihr Erscheinen. Pyramiden der Zöglinge waren sehr gut gelungen; der Weihnachtsmann bei den Jungturnern löste große Heiterkeit aus; nach einem sinnig gesprochenen Prolog eines Jugendturners zeigten die Jugendturner vor dem Nikolaus ihre gutgeschulten Uebungen und gelobten Nikolaus, dem Turnen Treue zu wahren, Nikolaus dankte den Jugendturnern für ihre Leistungen, den Turnwarten gab er die Weisung, die Leitung müsse, wenn das Turnen noch mehr gefördert werden soll, eine Lösung finden in der Beschaffung eines zeitgemäßen Lokals, und das könne nur mit dem Bau

einer Turnhalle erzielt werden. Zum Schluß wandte sich Niklaus nochmals an die Jugend, dem Verein durch Fleiß und Gehorsam alle Ehre zu machen, dann überreichte er jedem aus seinem Sack ein Geschenk. Die Stabübungen, das Pferdchenspiel, sowie die Partner-Uebungen der Turnerinnen waren sehr gut gelungen, ein Beweis, welch technisches Können Frauenturnwart Heydt besitzt. Das Theaterstück „Heimkehr an Weihnachten" zeigte ernsten Charakter. Das Singspiel „Gretel vom Erlengrund", von guten Kräften gespielt, verfehlte seine Wirkung nicht. Das humoristische Theaterstück „Zwei Mucka uff ein Schlag", löste große Heiterkeit aus. Gymnastische Uebungen der Turner und Sportler, sowie das Reckturnen und Kunstfreiübungen zeigten, daß der Verein turnerisch wie sportlich auf der Höhe ist. Auch die Männerabteilung bis zum Alter von 55 Jahren tat im Reckturnen wieder ihr Bestes, sie turnten trotz manchem Jungen und sind immer ein Vorbild und ein neuer Ansporn für die Jugend. Der Verein hatte die Ehre, 9 seiner Mitglieder für 25jährige treue Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Vorstand K. Bentschler überreichte ihnen mit herzlichen Dankesworten für ihre Treue zum Verein den Ehrenbrief. Wilh. Faas, Karl Dürr und Friedrich Bott wurden für aktive Mitgliedschaft zu Ehrenturnern ernannt. G. Richt, H. Döttling, Wilh. Seyfried, Wilh. Barth, Gust. Kübler, Chr. Zündel für passive Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern. Wilh. Faas, Fabrikant, dankte im Namen der Jubilare für die Ehrung. Darauf schilderte Gauobmannwart Großmann-Höfen, welcher der Einladung Folge leistete, in großen Umrissen den Wert des Turnens und machte Mitteilungen über das Wachsen der Deutschen Turnerschaft. Anschließend gab er bekannt, daß er im Auftrag von Gau und Kreis die Ehre habe, einige bewährte Männer und Leiter des Turnvereins Calmbach zu ehren unter Ueberreichung des Gau-Ehrenbriefs an Wilh. Barth I, Wilh. Faas, Karl Jäger, Chr. Kübler, Jak. Kappler, Wilh. Kircher und Herm. Treiber; den Kreis-Ehrenbrief überreichte er an Adolf Heydt und Jak. Kappler mit herzlichen Dankesworten für langjährige Treue. Leider mußten wir von dem Scheiden unseres Ehrenmitglieds Chr. Strobel, Pol.-Wachtmstr. Kenntnis nehmen, der durch seine Versetzung nach Eningen bei Reutlingen als Pol.-Kommissar am 1. Januar von uns scheidet. Herr Strobel war stets ein eifriger Förderer unseres Vereins und wir rufen ihm ein herzliches Lebe wohl! zu. Gut Heil! J.

+ **Calmbach**, 29. Dez. Im Staatswald Abt. Eiberg traf Forstmeister Schauwecker gestern ein Rudel Wildschweine an. Er erlegte ein altes Tier im Gewicht von etwa 150 Pfund; auch ein Junges wurde angeschossen und wird noch gesucht.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Dez. (Von der Landesuniversität.) Der Staatspräsident hat die Wahl des Professor Dr. Littmann an der philosophischen Fakultät zum Rektor der Universität Tübingen für das Amtsjahr 1930/31 bestätigt.

Plochingen, 28. Dez. (Ein freudiges Ereignis.) Ein Plochinger Bürger erhielt auf Weihnachten von einem sehr wohlhabenden Verwandten aus Amerika die Nachricht, daß dieser beabsichtige, für die Plochinger Vereine eine größere Stiftung zu machen. Die Stiftung soll in der Erstellung eines neuzeitlich eingerichteten Vereinshauses bestehen und soll für alle Zwecke verwendbar sein. Das Vereinshaus soll derart gestaltet werden, daß täglich zwei Vereine üben können und auch für die größten Festlichkeiten Raum genug bietet. Bedingung des Spenders ist, daß die Gemeinde einen schönen ausreichenden Platz unentgeltlich zur Verfügung stellt.

Neuhausen a. F., 28. Dez. (Todesfall.) Gemeindepfleger Fritz Flad ist im Alter von 51 Jahren infolge eines Schlaganfalls gestorben. Flad gehörte als Abgeordneter und Mitglied der Demokratischen Partei der württembergischen Landesversammlung an. Den Neckar-Neuffen-Gausängerbund leitete er 21 Jahre lang.

Pfullingen, OA. Reutlingen, 28. Dez. (Von Hunden gehetzt.) Gestern gegen Mittag wurde von Hunden ein Reh bis an die Häuser der Stadt hergetrieben. Da das Tier, eine Geiß, erheblich verletzt war, mußte es nach eingeholter Zustimmung des Jagdpächters getötet werden. Es wäre sonst wohl dem Raubwild zum Opfer gefallen.

Dußlingen OA. Tübingen, 29. Dez. (Wilderer-Razzia.) Am zweiten Weihnachtsfeiertag wurden in den Waldungen mehrere Dußlinger mit zwei geschossenen Rehen beobachtet. Daraufhin wurde am Freitag früh um ½4 Uhr im Mühlacker in Dußlingen durch Landjäger und Schutzpolizei eine Razzia vorgenommen, wobei das geschossene Wild, sowie mehrere Jagdgewehre, viel Munition und sonstige Wilderergeräte aufgefunden wurden. Insgesamt wurden 11 Personen festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis nach Tübingen eingeliefert. Es handelt sich dabei teilweise um solche, die bereits wegen Wilderns vorbestraft sind.

Schramberg, 28. Dez. (26 Prozent Umlage.) Der Gemeinderat hatte eine Umlage von 26 Prozent festgesetzt, dabei zur Deckung des Abmangels einen Staatszuschuß von 100 000 Mark, einen Staatsbeitrag für die Schullasten von 30 000 Mark und eine Schuldaufnahme von 30 000 Mark für Fürsorgezwecke vorgesehen. Dieser Haushaltsvoranschlag wurde von der Ministerialabteilung wiederholt abgelehnt, sie verlangte eine Erhöhung der Gas- und Wasserpreise, sowie einen höheren Gemeindebeitrag zur Gebäudeentschuldungssteuer. Der Gemeinderat beschloß sodann infolgedessen die Beibehaltung der Umlage, die Heranziehung des Erneuerungsfonds des Schlachthauses mit 40 000 Mark ohne Ersatz, die Erhöhung der Gebäudeentschuldungssteuer von 3 auf 3,6 Prozent und die Erhöhung des Gaspreises von 20 auf 23, sowie des Wasserzinses auf 24 Pfennig.

Oberhöfen, OA. Biberach, 28. Dez. (Vom Rodeln in den Tod.) Am ersten Weihnachtsfeiertage vergnügten sich hier Kinder auf der Steige, die zur Landstraße führt, mit Schlittenfahren. Da geschah es, daß im gleichen Augenblick, als ein Rodelschlitten, mit zwei Kindern besetzt, die Landstraße berührte, ein Personenauto angefahren kam und der Schlitten unter das Auto geriet. Der acht Jahre alte Franz Edenhof wurde dabei unter das Fahrzeug geschleudert und erheblich verletzt. Er mußte ins Krankenhaus nach Biberach übergeführt werden, wo er den Verletzungen alsbald erlag. Das andere Kind kam noch glimpflich davon.

Ravensburg, 28. Dez. (Mit der Kasse durchgebrannt.) Der Kassier des hiesigen Arbeitsamtes, Kirsinger, ist am Heiligen Abend mit 18 000 Mark Arbeitslosenunterstützungsgelder flüchtig gegangen. Der ungetreue Beamte benützte die Feiertage, um einen Vorsprung für seine Flucht zu gewinnen, deren Spuren anscheinend nach der Schweiz führen. Kirsingers Frau lebt in Brasilien, wo auch er sich bereits einmal längere Zeit aufhielt. Es ist wohl nicht von der Hand zu weisen, daß der Flüchtling versuchen wird, Brasilien zu erreichen. Der günstig gewählte Zeitpunkt der Flucht deutet auf einen raffiniert ausgeheckten Fluchtplan hin. Die Leitung des Arbeitsamts trifft keine Schuld.

Tettnang, 28. Dez. (Dammbruch.) Ueber Weihnachten entstand wahrscheinlich wegen des Tauwetters ein Dammriß in der Böschung des Stauweihers der Obermühle. Die Wassermassen überschwemmten die benachbarten Straßen des Stadtbaches, der den einzigen Abfluß des Weihers bildet. Die Keller der Graben- und Dobelstraße standen unter Wasser, die Wiesen waren mit Schlamm überzogen. Durch das Eingreifen der Feuerwehr wurde ein größerer Schaden verhütet. Gegen 3 Uhr nachmittags war der ganze Weiher ausgelaufen, wodurch ein größerer Schaden an dem Fischbestand entstand. Die durch das Austreten des Stadtbaches in Mitleidenschaft gezogenen Anwohner erleiden zum Teil großen Schaden.

Leutkirch, 28. Dez. (Das Geständnis des Mörders Heinrich). Der unter dem Verdacht, den Landwirt Becherer von Frauenzell ermordet zu haben, verhaftete Dienstknecht Josef Heinrich hat ein Geständnis abgelegt. Er will die Tat zusammen mit einem Unbekannten begangen haben. Zunächst habe er ausgekundschaftet, daß Becherer Milchgeld abgeholt habe. Dann habe er ihn nachts aus der Wohnung gelockt mit der Angabe, daß am Wald ein Motorrad stehe, er solle rasch zur Reparatur kommen. Die tödlichen Schüsse seien von dem Unbekannten abgegeben worden. Gemeinsam mit diesem habe er die Taschen des Toten nach Geld durchsucht. Becherer hatte aber das Milchgeld vor seinem Fortgang verwahrt. Von dem Verbleib der Uhr will Heinrich nichts wissen. Es ist festgestellt, daß Heinrich das Jagdgewehr, mit dem die Tat ausgeführt wurde, eine Woche vorher in einer Wirtschaft in Urlau gestohlen hat.

Baden.

Pforzheim, 28. Dez. Hier wurden 3 Personen wegen Falschmünzerei verhaftet. Eine stellte falsche Fünfmarkstücke her, die beiden anderen brachten sie in den Verkehr.

Ettlingen, 28. Dez. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Textilindustrie des Albtals haben am Freitag vor dem Schlichter in Karlsruhe folgende Vereinbarung abgeschlossen: 1. Die bisherigen Abkommen über die sogenannte „Albtalzulage" gelten als erloschen. 2. Die bestehenden Arbeitsverhältnisse gelten als unter den bisherigen Bedingungen auf 14 Tage über den ausgesprochenen Kündigungstermin hinaus verlängert. 3. Ueber die sogenannte „Albtalzulage" wird innerhalb dieses Zeitraumes vom Schlichtungsausschuß Karlsruhe als vereinbarter Schiedsstelle entschieden werden. Der Schlichtungsausschuß gilt durch diese Vereinbarungen als angerufen.

Ettlingen, 28. Dez. Ein schwerer Raubüberfall wurde heute nacht 2 Uhr in der Sedanstraße, hier, verübt. Die Musiklehrerin Töhlmann kehrte mit dem letzten Zug von Karlsruhe nach Hause zurück. Kurz vor ihrer Wohnung wurde sie von einem jüngeren Mann überfallen, der ihr die Handtasche mit Inhalt, Geld, Uhr usw., entriß. Nach dem Täter wird eifrig gefahndet.

Freiburg i. Br., 28. Dez. Der Blumenhändler Gustav Hambrecht, der bei dem Großfeuer in der vorigen Woche sein Kind aus dem brennenden Hause retten wollte, und dabei schwere Brandwunden erlitt, ist in der vergangenen Nacht gestorben. Der Zustand des Kindes ist zufriedenstellend.

Vermischtes

Münchens Weihnachtsverkehr. Der Münchener Hauptbahnhof hatte in den Vorweihnachtstagen und an Weihnachten selbst trotz der Ungunst der Witterung einen Riesenverkehr zu bewältigen. Vom 22. bis 26. Dezember wurden rund 520 000 Fahrgäste gezählt. Ueber 30 000 Sportler fuhren in die verschiedensten Wintersportgebiete. Ueber 50 000 Sonntagsfahrkarten wurden gelöst. Im Münchener Hauptbahnhof wurden über 300 Züge abgefertigt, davon 177 außerfahrplanmäßige und Bedarfszüge. Große Anstrengungen erforderte der Rückstrom der Reisenden. Am zweiten Tag von nachmittags 5 Uhr ab bis in die Mitternachtsstunden rollte Zug um Zug in die Hallen des Hauptbahnhofs. Insgesamt wurden am zweiten Weihnachtsfeiertag 657 Züge im Hauptbahnhof abgefertigt, davon 67 Sonderzüge. Der ganze riesige Verkehr wickelte sich, abgesehen von verschiedenen Verspätungen, ohne Unfälle und ziemlich glatt ab. Wie der Personenverkehr hat auch der Gepäckverkehr einen außerordentlichen Umfang angenommen. Hauptsächlich aus Norddeutschland, nach der Schweiz und ganz besonders in die Gegend von Garmisch mußten viele Gepäckbeiwagen eingereiht werden. Der Expreßgutverkehr, der heuer später einsetzte, ließ sich in den letzten Tagen derart an, wie er in den ganzen Jahren noch nie verzeichnet worden ist. Es wurden über 150 000 Gepäckstücke im Expreßgutverkehr befördert. Zur Bewältigung des ungeheuren Verkehrs mußte die Reichsbahn 200 Hilfskräfte einstellen.

Der Ausbau des Münchener Hauptbahnhofs. Der Ausbau des Münchener Hauptbahnhofs, der nach den schweren Zugunglücken in Angriff genommen worden war, ist bereits weit fortgeschritten. Nach einer Mitteilung von der Reichsbahndirektion München wurden in den letzten Wochen die neuen Sicherungsanlagen des Hauptbahnhofs zum Teil in Betrieb genommen. Auch die übrigen neuen Sicherungsanlagen werden bis zum Sommer kommenden Jahres dem Verkehr übergeben werden, und damit wird das Sicherungsprogramm für den Münchener Hauptbahnhof abgeschlossen sein. Sämtliche Stellwerke sind Kraftstellwerke mit elektrischem Antrieb der Weichen und Signale nach der Bauart Siemens u. Halske.

Die Münchener Mordaffäre. Das Gerücht, die Mutter des einen Mädchenmörders, Walpurga Kräutler, sei an Kummer gestorben, entspricht nicht den Tatsachen. Allerdings ist sie schwer zusammengebrochen. Der Mörder Kräutler und auch der andere Mörder, Büttgens, zeigen in der Haft ein erstaunlich gleichgültiges Benehmen.

Verbrannt aufgefunden. In der Nacht zum Heiligen Abend wurde auf der Landstraße von Ernsdorf nach Sroßorff bei Passau ein etwa 70jähriger, wohlhabender Mann aus der Ernsdorfer Gegend verbrannt aufgefunden. Herz und Lunge waren vollständig bloßgelegt, verschiedene Körperteile völlig verkohlt. Der Mann soll vorher noch etwa 400 Mark Bargeld bei sich gehabt haben. Es steht noch nicht fest, ob ein Verbrechen oder ein eigenartiger Unfall vorliegt. Die Untersuchung ist im Gange.

Wieder eine Giftmörderin verurteilt. Am Freitag nachmittag verkündete der Gerichtshof das Urteil gegen Frau Maria Csabai. Sie wurde des Mordes für schuldig erklärt und zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Sowohl die Angeklagte, als auch der Staatsanwalt legten gegen das Urteil Berufung ein. Auf Antrag des Staatsanwalts bleibt die Verurteilte in Haft.

„Z. 101" wird vergrößert. Die „Times" kündigen an, daß außer den kleinen Aenderungen an dem englischen Luftschiff „R. 101", die schon vor einiger Zeit gemeldet wurden, jetzt auch beschlossen ist, das Schiff in zwei Teile zu teilen und einen weiteren Gasbehälter von 500 000 Kubikfuß Kapazität einzufügen. Man hofft dadurch den Auftrieb des Schiffes um 5 Tonnen zu erhöhen. Die Länge des neuen Schiffes soll ungefähr 800 Fuß mit einem Fassungsvermögen von 5 500 000 Kubikfuß werden. Da außerdem das Netz, das innerhalb der Hülle die Gasbehälter umspannt, fortgelassen werden soll, darf man mit einer Gesamtzunahme des Auftriebs um etwa 15 Tonnen rechnen.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft

Stuttgart, 28. Dez. (Schlachtviehmarkt.) Dem, wegen der Feiertage am Samstag abgehaltenen Schlachtviehmarkt, wurden zugeführt: 25 (unverkauft 5) Ochsen, 27 Bullen, 300 (12) Jungbullen, 250 (90) Jungrinder, 148 (9) Kühe, 1553 (20) Kälber, 1415 (200) Schweine, 8 Schafe. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 52—56 (letzter Markt: —), b 45—50 (—), Bullen a 50—52 (50—51), b 45—48 (47—48), Jungrinder a 53—57 (unv.), b 46—50 (47—51), c 43—45

Kinder der Berge.

109 Roman von Ant. Andreo Barel

„Bethl", sagte dieser mit einer Stimme, schwer von Bewegung, „das Leben is 'kommen, um dir a neue Aufgabe z'stell'n."

Ein paar Worte — und sie hatte alles begriffen. Einen Augenblick breitete die Bläße des Schnees sich über ihr Gesicht, das die Frühlingsluft vorhin warm und rot gewecht hatte.

„Ich komm'!" sagte sie, ohne sich zu besinnen; dennoch war es, als könnte sie sich nicht vom Fleck rühren und tausend unsichtbare Hände hielten sie fest. Ihr Blick suchte die Bäuerin. Die saß steif und verschlossen auf der Bank mit eingekniffenen Lippen und verschlungenen Händen.

„Joa, Muattele, von dir muaß i Abschied nehmen — für a Weil. Brauchst nimmer z'denken, i käm' nit wieder! Vielleicht nit mehr als a Magd — aber allmoal als dane Tochter, guats Muattele von meiner Seel'."

Heftig schüttelte die Bäuerin den Kopf. Aber die Bethl legte ihr die Hand auf die Schulter. „Doa, wohin i g'rufen werd', bin i auch a Tochter: die Amely von der Frau Bahnmeister. Arg vial Kummer und Sorg' hat's wegen meiner g'habt. Does muß i guat mach'n."

„Kannst gehen!" sagte die Bäuerin, weiter nichts.

Das Mädchen bückte sich und küßte sie auf beide Wangen.

„Behüt di Gott a tausend-, tausendmal!" Dann ging sie ins Haus, um ihre wenigen Habseligkeiten zu packen. Als sie zurückkam, war die Bäuerin schon wieder auf dem Acker beim Kartoffelpflanzen. Amely winkte mit der Hand hinüber, doch keines von den Dreien achtete darauf. So ging sie fort, wie sie einst im Sturm und Regen gekommen war, den Wettermantel über dem schäbigen, schwarzen Kleidchen, das hier ihr Fest- und Feiertagsgewand gewesen war, den Rucksack auf den Schultern und den Bergstock in der Hand. Aber heut war sie nicht allein. Ihr voran schritt der Lehrer und führte sie den Weg zu Tal. Sie sah sich nicht mehr um. Still schritt sie auf den steilen Pfaden hinter ihm, und während des ganzen Weges wechselten sie kaum ein Wort miteinander ...

32.

In ihrem Schlafzimmer, wo alles von peinlichster Ordnung und Sauberkeit zeugte, lag die Frau Bahnmeister und horchte auf das Leben, das draußen vorbeisauste in D-Zügen, Schnellzügen und Lokalzügen. Sorgfältig gewaschen und zurecht gemacht, die helle neue „Matinee" über dem Nachthemd, das Haar mit allen Haarnadeln und Kämmen aufgesteckt — anders tat sie es selbst auf ihrem Krankenlager nicht. Eben war die Trud Hofmair gegangen, die den größten Teil des Tages um sie blieb. Zur Nacht wollte sie noch einmal nach ihr sehen.

So lieb der Frau Bahnmeister auch sonst die Braut ihres Fred war, sie blieb gern mal eine Weile allein, wie abseits von allen Dingen, und ließ das Leben, das ihr soviel zu schaffen gemacht hatte, vorbeirasen und -brausen, wohin es wollte.

Das Fenster stand halb offen, die Vorhänge waren zurückgezogen. Es schaute über die Strecke hinweg auf das Kaisergebirge. Dort lag die Abendsonne hoch und golden und sandte feurige Reflexe herüber.

Die Frau Bahnmeister achtete nicht darauf. Sie lag mit geschlossenen Augen, und während sie hinauslauschte, dachte sie: „Wann die Amely kommt." — — —

Ja, dann wurde sie wieder gesund. Dann kamen ihre guten Tage. Mit Ruhe und Vorsicht wollte sie sie genießen, sie dem Leben, wenn es nicht anders ging, abschmeicheln und abschmuggeln, denn sie kamen ihr eigentlich zu.

Wenn die Amely nur erst käme!

Vom Kaiser herüber sandte die Sonne Fluten goldenen Feuers, die ganze Stube war voll davon, so daß die Frau Bahnmeister ihre müden Augen weit auftat.

„Jesses," dachte sie, „wie ist das schön! Gelt, lobs Leben, du hast's halt 'raus, dich z'schmücken und anziehend z'machen — so arg fein, wie nimmer a Weibi mit all saner G'fallsucht."

Ein kleines, ironisches Lächeln huschte um die blassen Lippen der Frau Bahnmeister; dachte sie daran, daß auch sie einst die Schönheit getragen hatte, stolz und sorglos zugleich, ein junges Mädchen voll freudiger Zuversicht auf Glück und Liebe?

Sie horchte hinaus.

Die Tür zwischen ihrem Schlafzimmer und der Wohnstube stand offen. Seitdem sie der unfreiwilligen Ruhe im Bette pflegte, lagen ihre Ohren beständig auf der Lauer.

Die Frau Bahnmeister vergaß fast zu atmen, so gespannt horchte sie. Mit einem Male begann ihr Herz ein rasendes Hämmern und Laufen. Es war zum Ersticken. Sie machte eine verzweifelte Anstrengung, sich aufzurichten, wenigstens den Kopf in die Höhe zu bringen; aber es endete in einer Todesangst, als wäre es ihr Letztes. Doch das Leben hielt sie noch immer umklammert. Ihr Bewußtsein kehrte wieder. Was hatte sie nur gewollt? Sie saß ja aufrecht, ganz hoch. Ihre Kopfkissen bildeten eine weite, bequeme Lehne, und dann — nein, sie irrte sich nicht. Um ihren Nacken lag ein warmer, feiner Arm. — Eine Hand, klein, wenn auch nicht zum Weichsten, strich ihr über das Gesicht, blieb auf ihm liegen.

„Mama mei arm's, guat's Mama! Does bin i, deine Amely. Hast mich noch a bißl liab?"

„Freili," murmelte die Frau. Es erschien ihr alles so einfach und selbstverständlich. „Und arg g'freut hab' i mich, daß du wiederkommen tuast. Jetzt werd' i g'sund, jetzt geht's in die Höh' — — —

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

(43—46). Kühe a 39—44 (—), b 30—36 (29—37), c 23—28 (unn.), d 17—21 (17—22), Kälber b 81—85 (86—88), c 73—80 (80—84), d 60—70 (—), Schweine a leite über 300 Pfd. 82—83 (84—85), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 82—83 (84—85), c von 200—240 Pfd. 80—83 (83—84), d von 160—200 Pfd. 79—81 (82—83), e fleischige von 120—160 Pfd. 77—79 (81—82), Sauen 63—74 (65—73). Marktverlauf: Großvieh langsam, Ueberstand, Kälber mäßig belebt, Schweine langsam, Ueberstand. Nächster Markt: 3. Januar.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 29. Dez. Der Württ. Landtag wird, wie das Heilbronner „Recharecho" hört, am Dienstag, 14. Januar zusammentreten. Der Staatshaushaltsplan für 1930/31 befindet sich zurzeit im Druck. Er soll den Abgeordneten im Laufe der kommenden Woche zugehen. Beim Zusammentritt des Plenums am 14. Januar wird alsdann mit der Generaldebatte über den Etat begonnen. Mit dieser Aussprache wird voraussichtlich verbunden werden die Behandlung einer Anzahl großer Anfragen. In dieser Debatte wird auch die Stellung der württ. Regierung zum Young-Plan, zum Volksbegehren und Volksentscheid der Hugenberg und Hitler zu besprechen und zu klären sein.

Stuttgart, 30. Dez. 78 Jahre alt ist am gestrigen Sonntag nach schwerer Krankheit Präsident Richard von Leibbrand in Stuttgart gestorben. Im Straßen- und Wasserbauwesen unseres Landes bleibt sein Name dauernd in Ehren genannt. Er hatte die Bau- und später die Ingenieurprüfung erstanden und wurde 1883 zum Straßenbauinspektor ernannt, 1889 kam auch noch das Wasserbauwesen dazu. 1890 kam er als Baurat an die Hochbauabteilung. Acht Jahre später wurde er zur Ministerialabteilung für das Straßen- und Wasserbauwesen versetzt, dessen Leitung ihm dann im Jahr 1900 übertragen wurde. Persönlich ein Mann von gewinnenden Eigenschaften und vielseitigen Interessen, hat er auch außerhalb seiner Berufstätigkeit sich Achtung und Wertschätzung erworben.

Düsseldorf, 29. Dez. Ein heute mittag über Düsseldorf hereinbrechendes und bis zum Abend anhaltendes Sturmwetter verursachte an verschiedenen Stellen der Stadt größere Schäden. Zahlreiche Hausdächer wurden durch den Sturm stark beschädigt und in zwei Fällen mußte die Feuerwehr abgedeckte Häuser mit einem Notdach versehen. Beim Warenhaus Tietz stürzte eines der dort angebrachten Transparente zu Boden und verletzte einen Ingenieur so erheblich, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Verschiedentlich durchschlug herabstürzendes Mauerwerk niedriggelegene Dächer und Mansardendecken. Im Stadtteil Neurath mußte von der Feuerwehr eine Hochspannungsleitung, die beim Reißen auf Fernsprechdrähte gefallen war, wieder in Ordnung gebracht werden.

Duisburg, 29. Dez. Das umfangreiche Lagerhaus der Expeditionsfirma Koch & Co. im Duisburger Hafen ist heute mit den eingespeicherten ungeheuren Mengen Getreide und Mehl einem Brand zum Opfer gefallen. Das Feuer hatte infolge eines Kurzschlusses in einem Elevator seinen Anfang genommen und sich, vom Wind begünstigt, rasch ausgedehnt. Alle Duisburger Wehren bekämpften den Brand mit etwa 40 Strahlrohren unter Zuhilfenahme von drei Hafenlöschbooten. Die dem Lagerhaus benachbarten Wohnhäuser und Geschäftsanwesen mußten aus Sicherheitsgründen geräumt werden. Gegen Abend war das Lagerhaus bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Dortmund, 29. Dez. In Dortmund hat ein orkanartiger Sturm, der am Sonntag über Westdeutschland hinwegbrauste, schweren Schaden angerichtet. Gegen Mittag stürzte die im Bau begriffene Kirche der Petri-Nikolai-Gemeinde infolge des Sturmes ein. Der Kirchenneubau, der aus Eisenbeton ausgeführt wird, war bereits bis zur Höhe von 30 Metern gediehen. Man hatte gerade damit begonnen, die Holzverschalungen der seitlichen Teilpfeiler und die Deckenverstrebungen mit Beton auszugießen, so daß das in zweimonatiger Arbeit hergestellte Werk ein Opfer des Sturms wurde. Der Rohbau des Kirchenschiffs mitsamt dem Chor ist wie ein Kartenhaus zusammengestürzt und bildet einen wüsten Trümmerhaufen. Nur die Rohkonstruktion der Taufkapelle und der Sakristei blieben unversehrt. Der Schaden wird auf 50 bis 60000 Mark geschätzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen, da die Arbeit am Sonntag ruhte.

Halle, 29. Dez. Wegen Ermordung des Handlungsgehilfen Otto Küssner, der, wie mitgeteilt, auf offener Straße durch mehrere Messerstiche schwer verletzt wurde und im Krankenhaus verstorben ist, hat die Kriminalpolizei eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich auch einige junge Leute, die bereits eingestanden haben, Küssner überfallen und niedergeschlagen zu haben. Es handelt sich um Angehörige der kommunistischen und antifaschistischen Jugend.

Bad Blankenburg, 29. Dezbr. Der Landwirt Beternitz aus Bittersdorf wurde heute abend unter dem Verdacht, seine Ehefrau, die seit dem 13. Dezember verschwunden war, ermordet zu haben, von der Landjägerei verhaftet. Bereits bei seiner ersten Vernehmung legte der Verhaftete ein Geständnis ab. Er gab an, seine Frau mit einem Beil erschlagen zu haben. Um die Tat zu vertuschen, zerstückelte er die Leiche und brachte die einzelnen Teile, in zwei Säcke genäht, auf einem Ochsenwagen aufs Feld, wo er sie vergrub. Beternitz ist 36 Jahre alt und Vater von drei Kindern. Der Grund zu seiner Tat soll in Familienstreitigkeiten liegen.

Emmerich, 29. Dezbr. In der Nacht zum Sonntag sauste ein mit fünf Personen besetztes Mietauto in voller Fahrt am Hafenkopf die Böschung hinunter, prallte dort an eine Mauer und stürzte in den Rhein, allerdings an einer seichten Stelle, sodaß das Auto noch aus dem Wasser herausragte. Der Zollbeamte Arndt und ein Fräulein Baumann konnten nur als Leichen geborgen werden, während zwei weitere Insassen mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus geschafft wurden. Der Fahrer wurde nur leicht verletzt.

Hamburg, 29. Dez. Im Köhlbrand, der die Norder-Elbe mit der Süder-Elbe verbindet, wurde heute mittag der Dampfer Cartagena von dem entgegenkommenden englischen Dampfer Royston gerammt und schwer beschädigt. Der Steven es englischen Dampfers riß der Cartagena mittschiffs die Seite bis an die Wasserlinie auf. Der Engländer erlitt durch den Zusammenstoß schwere Beschädigungen am Vorderschiff, der Steven wurde ihm mehrfach gebrochen und aufgerollt. Menschenleben sind, soweit bisher bekannt, nicht zu beklagen. Der Materialschaden ist sehr groß. Während der englische Dampfer nach Harburg zurückgebracht wurde, ist die Cartagena in den Hamburger Hafen eingeschleppt worden.

Paris, 29. Dez. An der West- u. Südwestküste von Frankreich herrscht wieder Sturm. Im Hafen von Le Havre wurde ein Kran vom Sturm umgerissen, er stürzte auf einen am Kai liegenden Schlepper, der sank. Dabei sind drei Mann der Besatzung ertrunken. Der gesamte Schiffsverkehr wurde heute vormittag eingestellt. Sämtliche Telephonleitungen sind unterbrochen. Bei Rouen ist infolge des Sturmes ein Haus eingestürzt. Viele Bäume wurden entwurzelt, wodurch der Straßenverkehr zum Teil unterbrochen wurde. Auch ein Eisenbahnzug der Strecke Le Havre—Rouen konnte seine Fahrt nicht fortsetzen, weil umgestürzte Bäume die Gleise sperrten. Auf der Landstraße bei Hazebrouk wurde ein Baum vom Blitz getroffen; er stürzte um und erschlug zwei vorübergehende Personen.

London, 29. Dez. Das deutsche Motorschiff „Hermione" ist heute morgen bei schwerem Wetter vor Margate in Seenot geraten. Das Rettungsboot von Margate hat die Mannschaft übernommen und an Land gebracht. Verschiedene Schleppdampfer sind ausgelaufen, um das treibende Wrack der „Hermione" aufzusuchen, und falls möglich, einzuschleppen.

Lahore, 29. Dez. Die erste Vollsitzung des gesamt-indischen nationalistischen Kongresses ist nach Abschluß der einleitenden Ausschußberatungen von dem Präsidenten Pandit Jawaharlal Nehru eröffnet worden. Nehru bezeichnete sich in seiner Ansprache als Sozialisten und Republikaner und setzte sich unter Ablehnung des Dominionstatuts für folgende Programmpunkte ein: Kampf zur Erringung vollständiger nationaler Unabhängigkeit, sofortiger Beginn des Boykotts der z. Zt. bestehenden gesetzgebenden Körperschaften, Organisation einer friedlichen Massenbewegung unter der Parole des Steuerstreiks.

Wellington (Neuseeland), 29. Dez. In Apia auf Samoa kam es bei einem Umzug der samoanischen Bevölkerung zu schweren Tumulten, die als die schlimmsten bezeichnet werden, die seit der Uebernahme des Mandats durch die Neuseeländische Regierung vorgekommen sind. Den Anlaß gab ein Versuch der Polizei, mehrere Teilnehmer der Demonstration, die polizeilich gesucht wurden, aus dem Zug heraus zu verhaften. Ein weißer Polizist wurde zu Tode geprügelt, zwei Samoaner getötet, zwei Polizisten und etwa 30 Eingeborene verwundet.

Wilhelm Maybach †.

Am gestrigen Sonntag in der Frühe ist, 81 Jahre alt, nach kurzer Krankheit Oberbaurat Dr.-Ing. e. h. Wilhelm Maybach in seiner Wohnung in Cannstatt gestorben. Mit ihm geht der letzte der Schwaben dahin, die zusammen mit Gottlieb Daimler den Grund zur ganzen Entwicklung des Kraftfahr- und Flugwesens, vor allem aber auch unserer heimischen Industrie auf diesen Gebieten gelegt haben. Und es hat zu den Freuden des persönlich immer bescheidenen Mannes gehört, wie der Achtzigjährige in einer charakteristischen Erzählung aus seinem Leben schrieb, „daß ich den ungeahnten Aufstieg des Automobilismus noch erleben durfte und das Bewußtsein haben darf, mit meiner Tätigkeit, die namentlich Anfang der achtziger Jahre vollständigem Neuland gegenüberstand, mit zur Entwicklung dieser Industrie beigetragen zu haben." In der Tat gehört Wilhelm Maybach zusammen mit Gottlieb Daimler und Benz zu dem Dreigestirn, dessen Name auf immer mit der Geschichte des Automobilismus aufs engste verbunden bleiben wird.

In Heilbronn wurde Wilhelm Maybach am 9. Februar 1846 geboren. Da seine beiden Eltern früh starben, wurde er von Gustav Werner im Reutlinger Bruderhaus erzogen, wo bald darauf Gottlieb Daimler Vorstand der Maschinenfabrik wurde. Als dieser 1872 die Leitung der Gasmotorenfabrik Deutz übernahm, zog er Maybach, dessen Fähigkeit er sofort erkannt hatte, als Chef des Konstruktionsbüros nach sich. Das war der Beginn der fruchtbaren Zusammenarbeit dieser beiden Männer. Den Anfang machte Maybach in den Jahren 1874 und 1875 mit der Herstellung eines Gasmotors für Benzinbetrieb. Ein weiterer Schritt war der von Otto erfundene und dann in der Deutzer Fabrik erzeugte Viertaktmotor mit Gasantrieb, auf dem sich Maybachs und Daimlers weitere Arbeiten aufbauten. Nach einer 1876 unternommenen Studienreise nach Philadelphia zum Besuch der dortigen Weltausstellung und dadurch gewonnenen Einblick in die nordamerikanische Industrie folgte Maybach 1882 seinem Freunde Daimler nach Cannstatt, wo dann gemeinsam an der Konstruktion von raschlaufenden leichten Benzinmotoren für Land- und Wasserfahrzeuge gearbeitet wurde. Unabhängig von den schon früher von dem Engländer Watson gemachten Versuchen gelang es hier Maybach, die Glührohrzündung zu erfinden, die zusammen mit dem schon in Deutz hergestellten Vergaser einen weiteren großen Fortschritt für die Schaffung eines Fahrzeugmotors bedeutete. Es folgten die von Daimler erfundene Kurvensteuerung, der Zwei-, später der Vierzylinder. 1890 gründete Maybach ein eigenes Unternehmen und machte seine größte Erfindung, den Spritzdüsenvergaser. Schon nach kurzer Zeit übernahm dann Maybach die technische Direktion der inzwischen gegründeten Daimler-Motoren-Gesellschaft und machte hier Erfindung auf Erfindung: die Kulissenschaltung, den Stahlrahmen, die Achsenkonstruktion, den Kühler, Ausnützung des Schwungrades als Ventilation, den Hinterachsenantrieb u. a. m. Die Daimler-Motoren-A.G. hatte mit den von ihr konstruierten Wagen im In- und Ausland große Erfolge, insbesondere mit dem von Maybach geschaffenen Mercedes-Wagen, der auf der Ausstellung in Paris 1900 mit seinen Neuerungen berechtigtes Aufsehen erregte. Daimler starb 1900 und an seiner Stelle übernahm Maybach die Leitung seiner Werke, aus denen er 1907 ausschied, um sich in Cannstatt zur Ruhe zu setzen. Aber schon 1908 begann sein unermüdlicher Arbeitsdrang sich aufs neue zu betätigen. Er begann in Gemeinschaft mit seinem Sohn, Karl Maybach, für den Grafen Zeppelin Flugzeugmotoren zu bauen, die Maybach-Luftschiff-Motoren, ohne die der Siegeszug der Zeppelin-Luftschiffe nicht denkbar ist. Graf Zeppelin selbst und Dr. Eckener haben immer wieder betont, wie viel sie der Leistungsfähigkeit der Maybach-Motoren verdanken. Das glatte Gelingen des Weltfluges ist, wie auch Dr. Eckener hervorhob, mit ihr Verdienst. Die Beziehungen zwischen Maybach und Graf Zeppelin gehen bis auf das Echterdinger Unglück zurück. Damals machte Maybach den Grafen darauf aufmerksam, daß sein Sohn Karl im Ausland unter seiner Anleitung einen Kraftwagen konstruiere, dessen Motor ihm für einen Luftschiffmotor besser geeignet erscheine als die bisher von Zeppelin benützten Vierzylinder-Motoren. Das war dann die Veranlassung zur Gründung der Maybach-Motorenbau G. m. b. H. in Friedrichshafen im Jahre 1909. Die technische Leitung dieses inzwischen auch zu Weltruhm gelangten Unternehmens liegt seit der Gründung in der Hand des oben genannten Sohnes Karl Maybach, in dem der Vater menschlich wie technisch den Nachfolger gefunden hat.

Wilhelm Maybach hat viele Auszeichnungen erfahren: von König Wilhelm durch verschiedene Orden und den Titel Oberbaurat, von der Technischen Hochschule Stuttgart, die ihm 1916 die Würde des Ehrendoktors verlieh, vom Verein Deutscher Ingenieure durch die Grashoff-Denkmünze und von zahlreichen Automobilorganisationen durch die Ehrenmitgliedschaft. Sein 70. und 80. Geburtstag wurde in der ganzen Welt der Technik mit freudiger Anerkennung mitgefeiert. Alle Ehrungen haben es nicht vermocht, das stille, bescheidene, liebenswürdige Menschentum dieses Großen zu ändern: still, bescheiden und liebenswürdig, frisch am Geist und von rüstigem Körper, hat er bis zu seiner letzten kurzen Krankheit in Cannstatt gelebt. Er war einer von denen, auf die wir Schwaben stolz sein dürfen.

Abkommen mit U.S.A. über die Annuitätenzahlungen.

Berlin, 29. Dez. Die Verhandlungen über das Sonderabkommen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten sind gestern durch Ministerialdirektor Dr. Ritter und Herrn Wilson erfolgreich abgeschlossen worden. Nach dem Abkommen zahlt Deutschland die nach dem Sachverständigenplan vom 7. Juni 1929 den Vereinigten Staaten von Amerika zustehenden Annuitäten nicht an die Bank für den internationalen Zahlungsausgleich, sondern unmittelbar an die amerikanische Regierung. Aus den deutschen Zahlungen werden zwei Arten amerikanischer Ansprüche befriedigt: diejenigen Ansprüche, die durch die Deutsch-Amerikanische Gemischte Kommission festgesetzt werden und die amerikanische Forderung für rückständige Besatzungskosten. Das Abkommen schließt sich eng an die Form der zwischen den Vereinigten Staaten und anderen Mächten bestehenden Schuldenabkommen an. Die Priorität für die Dawes-Anleihe von 1924 bleibt gewahrt. Da Deutschland nach dem Youngplan nicht Schuldnerland der einzelnen Mächte, sondern der Gesamtheit der Gläubigermächte ist, muß bei den bevorstehenden Verhandlungen im Haag berücksichtigt werden, daß die amerikanische Annuität ausscheidet. Die deutsche Regierung wird deshalb das Abkommen zur Kenntnis der übrigen Gläubigermächte bringen. Die formelle Unterzeichnung erfolgt erst, nachdem der Reichstag und der amerikanische Kongreß ihre Zustimmung erteilt haben. Das Abkommen wird gleichzeitig mit den Abmachungen mit den anderen Gläubigermächten über den Youngplan in Kraft treten.

Das Rundschreiben des kommunistischen Zentralkomitees nach der „Roten Fahne" eine Fälschung.

Berlin, 29. Dez. Die „Rote Fahne" erklärt, das von der bürgerlichen Presse veröffentlichte Rundschreiben des Organisationsbüros des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Deutschlands in Berlin" sei eine durch einen Polizeispitzel mit ungeschickter Hand zurechtgemachte Fälschung. Der kommunistische Abgeordnete Rechtsanwalt Obuch, der als Unterzeichner jenes Dokuments genannt wurde, erklärt, nach Mitteilung in der „Roten Fahne", daß er selbstverständlich niemals ein solches oder ähnliches Rundschreiben gezeichnet hat. Die „Rote Fahne" weist u. a. darauf hin, daß es seit dem Jahre 1925 kein Organisationsbüro des Kommunistischen Zentralkomitees mehr gibt.

Die deutsche Abordnung.

Berlin, 28. Dez. Der Abordnung für die zweite Haager Konferenz gehören als Delegierte an der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius, der Minister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth, der Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer und der Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt. Als Sachverständiger nimmt an der Konferenz der deutsche Unterhändler in Paris Dr. Melchior teil. Soweit die Beratungen über die Internationale Bank es erforderlich erscheinen lassen, wird auf Anforderung der Abordnung der Reichsbankpräsident Dr. Schacht an der Haager Konferenz teilnehmen. Im übrigen wird auf Vorschlag des Reichsbankpräsidenten das Mitglied des Reichsbankdirektoriums Geh. Finanzrat Dr. Vocke der Abordnung angehören. Von den übrigen Reichsressorts gehören der Abordnung folgende Herren an: Vom Auswärtigen Amt Dr. v. Schubert, die Ministerialdirektoren Dr. Gauß und Dr. Ritter, vom Reichsfinanzministerium Staatssekretär Dr. Schäffer und Ministerialdirektor Dr. Dorn, vom Ministerium für die besetzten Gebiete Ministerialdirektor Dr. Miller, von der Reichskanzlei Staatssekretär Dr. Pünder und der Pressechef der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Zechlin.

Warum Schacht nicht als Hauptdelegierter an der Konferenz teilnimmt.

Berlin, 29. Dez. Wie in politischen Kreisen verlautet, wird die deutsche Abordnung am Abend des 2. Januar nach dem Haag abreisen und am Vormittag des 3. dort eintreffen. Die Abordnungen der hauptbeteiligten Mächte werden dann wahrscheinlich noch vor Beginn der Eröffnungssitzung, die für 5 Uhr nachmittags angesetzt ist, miteinander Fühlung nehmen, um das Verhandlungsprogramm und die technische Abwicklung der Konferenz zu vereinbaren. Eine Untergliederung in eine politische und eine Finanz-Kommission, wie sie bei der ersten Haager Konferenz durchgeführt war, ist wohl nicht zu erwarten, da es sich diesmal ja nicht in so starkem Maße um politische, sondern sehr überwiegend um finanztechnische und juristische Fragen handelt. Soweit ihre Lösung im größeren Gremium der Vollkonferenz als schwieriger anzusprechen ist, wird für sie sicher ein Ausschuß von Sachverständigen eingesetzt werden. Wohl auch mit Rücksicht darauf, ist die Zusammensetzung der deutschen Abordnung so gewählt worden, daß im wesentlichen dieselben Sachbearbeiter nach dem Haag fahren, die an der ersten Konferenz teilgenommen haben. Wenn übrigens in einem Berliner Abendblatt die Tatsache, daß der Reichsbankpräsident Dr. Schacht nicht an der Konferenz teilnimmt, gewissermaßen als ein bedauerlicher Beschluß der Reichsregierung dargestellt wird, so kann man nur darauf hinweisen, daß dieser Entschluß allein von Herrn Schacht ausgeht. Er ist von der Reichsregierung mehrfach dringend gebeten worden, in der Eigenschaft als einer der Hauptdelegierten an der Konferenz teilzunehmen, hat dieses Ersuchen aber, wohl mit Rücksicht auf sein bekanntes Memorandum, abgelehnt. Dr. Schacht bleibt also in Berlin. Das ist außerordentlich zu bedauern. Er hätte sicherlich dem deutschen Volk auf der Haager Konferenz als Hauptdelegierter ausgezeichnete Dienste leisten können. Da aber an seiner Absage nichts mehr zu ändern ist, wird sich unsere Delegation ohne ihn den Gläubigermächten stellen und versuchen müssen, das herauszuschlagen, was sich unter den gegebenen Umständen für uns herausschlagen läßt. Die Aussichten, unter denen sich die deutsche Delegation nach dem Haag begibt, sind also denkbar unglücklich. Während sich die Gläubigermächte schon zu einer Art Einheitsfront formiert haben, tritt die deutsche Delegation mit einem schweren Zwiespalt belastet auf den Plan. Eine geschicktere Regie hätte wohl Mittel und Wege gefunden, die bestehenden grundsätzlichen Differenzen zwischen Kabinett und Reichsbankpräsident zu beseitigen. Es bleibt aber noch eine andere, sehr maßgebende Persönlichkeit in Berlin, das ist der Reichskanzler Hermann Müller. Nachdem die Franzosen mitgeteilt hatten, daß sie ihren Ministerpräsidenten schicken würden, hätte es dem internationalen Brauch entsprochen, auch den Reichskanzler an die Spitze der Delegation zu stellen. Wir wissen nicht, welche besonderen Gründe ihn veranlaßt haben, in Berlin zu bleiben. Das eine aber steht doch fest, daß durch das Fernbleiben nun-

Sportecke.

Fußball. Süddeutsche Fußballmeisterschaft. Runde der Meister: Wormatia Worms — Sp.V. Mannheim-Waldhof 2:1. — Runde der Zweiten und Dritten: Abt. Südost: 1. F.C. Nürnberg — V. f. R. Heilbronn 7:0, Union Böckingen — A.-S.V. Nürnberg 4:6. — Abt. Nordost: V. f. L. Neckarau — V. f. L. Neu-Isenburg 1:1, F.V. Saarbrücken — Sp.V. Wiesbaden 0:2, Phönix Ludwigshafen — Sportfreunde Saarbrücken 1:2.

Bezirksliga: Entscheidungsspiel um die badische Gruppenmeisterschaft in Offenburg: Karlsruher F.V. — Freiburger F.C. 2:4.

Gruppe Württemberg: F.C. Birkenfeld — Stuttgarter Sportfreunde 4:2. Bei Halbzeit lagen die Stuttgarter mit 1:2 in Führung. Der unbeugsame Siegeswille der Birkenfelder brachte es jedoch bis zum Schlußpfiff zustande, durch den 4:2-Sieg sich die weitere Zugehörigkeit zur württ.-bad. Oberliga zu sichern. Somit steigen also die Stuttgarter Sportfreunde zur Kreisliga ab.

Kreisliga: Kreis Enz-Neckar: F.C. Eutingen — Germania Union Pforzheim 3:0, F.C. Ersingen — V. f. R. Pforzheim 5:1, Ballspielklub Pforzheim — F.C. Büchenbronn 2:1.

Privatspiele: Stuttgarter Kickers — V. f. R. Mannheim 3:2, Phönix Karlsruhe — Frankonia Karlsruhe 5:3, Borussia Neunkirchen — Offenbacher Kickers 2:1, O. S. Montpellier (Frankreich) — Eintracht Frankfurt 2:4. M.

Briefpapier

in Kassetten sowie in Blockform und Mappen in schöner Ausführung empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhdlg., Inh. D. Strom.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

mehr die 3 bürgerlichen Minister die Hauptträger der Verantwortung sein werden. Zwei von ihnen gehören der Deutschen Volkspartei an, so daß also letzten Endes sie für den Ausgang der Haager Konferenz einzustehen haben. Ueber die Dauer der Konferenz läßt sich im Augenblick nur sagen, daß Briand wohl hofft, nach Genf zur Völkerbundstagung fahren zu können, die am 13. Januar beginnt. Es steht aber nach dem Urteil unterrichteter deutscher Kreise noch keineswegs fest, ob die Konferenz, die doch die ganze Aufgabe der Inkraftsetzung des Youngplanes zu lösen hat, sich bis dahin zum Abschluß bringen lassen wird, zumal die 13 sogenannten offenen Fragen zum Teil doch noch erhebliche Schwierigkeiten machen dürften. Man wird also unter Umständen mit einer längeren Dauer der Konferenz rechnen müssen.

Vertrauensvotum für die französische Regierung.

Paris, 29. Dez. In der Nachtsitzung der Kammer erwiderte Finanzminister Cheron auf die Interpellationen: Die Bank für internationalen Zahlungsausgleich soll ein rein finanzielles Institut zur Verteilung der Zahlungen und zur Erleichterung der Kommerzialisierung werden. Die Sachverständigen haben ihr Mandat, die endgültige Reparationsregelung vorzubereiten, nicht überschritten. Was die Forderung nach einer Völkerbundskontrolle betrifft, so ist darauf hinzuweisen, daß der Völkerbund sich niemals mit Reparationsfragen beschäftigt hat. Wir brauchen weder eine juristisch begründete, noch eine tatsächliche Finanzdiktatur zu befürchten. Wenn die beiden Haager Konferenzen den Schlußpunkt unter die Reparationsfrage setzen, dann wird Frankreich dem Weltfrieden eine unschätzbare Wohltat erwiesen haben. Zum Abschluß der Debatte lagen 3 Tagesordnungen vor: Eine von dem radikalen Abg. Bonnet, in der die Regierung aufgefordert wird, eine Aenderung der Statuten der Internationalen Zahlungsbank zu prüfen, dann eine Tagesordnung der Sozialisten, die eine umfangreiche Liste der von ihnen gewünschten Abänderungen der Statuten der Internationalen Zahlungsbank enthält und schließlich eine Tagesordnung Thomson (Radikale Linke), die folgendermaßen lautet: Die Kammer billigt die Erklärung der Regierung. Sie hat zu ihr das Vertrauen, daß sie unter Wahrung der Rechte Frankreichs eine allgemeine Verständigung über den Youngplan sicherstellt und bestätigt die Abstimmung für das Kabinett Tardieu vom 27. Dezember. Vor der Abstimmung erklärte Tardieu: Ich lehne die Tagesordnung Bonnet ab, da sie nicht ausdrücklich der Regierung das Vertrauen ausspricht. Man hat die politische Reparationsregelung durch eine kommerzielle ersetzen wollen, jetzt darf man nicht versuchen, wieder zu einer politischen Regelung zurückzukehren. Tardieu stellte schließlich gegen die Tagesordnung Bonnet für die Tagesordnung Thomson die Vertrauensfrage. Die Kammer lehnte dann die Tagesordnung Bonnet, gegen die die Regierung die Vertrauensfrage gestellt hatte, mit 316 gegen 271 Stimmen ab und nahm die von der Regierung gebilligte Tagesordnung durch Handaufheben an.

Amerikas neuer Botschafter.

Newyork, 29. Dez. Als Nachfolger des bisherigen Botschafters der Vereinigten Staaten in Berlin Schurman wird Frederic Moseley Sackett, republikanischer Senator von Kentucky, den Berliner Botschafterposten übernehmen. Frederic Moseley Sackett ist ein intimer Freund des Präsidenten Hoover, mit dem er während des Weltkrieges die Ernährungsorganisation durchführte. Er wurde im Jahre 1868 in Providenze geboren. Nach Ablegung des juristischen Staatsexamens auf der Haward-Universität betätigte er sich als Anwalt. Im Jahr 1897 wurde er Syndikus verschiedener Industrie- und Bankfirmen. Er gilt als hervorragender Finanzsachverständiger. Seit dem Jahre 1925 ist er Senator und einflußreiches Mitglied des Finanzausschusses.

Conweiler.
Gut erhaltenen
Gehrock-Anzug,
zweireihig, hat im Auftrag zu verkaufen
Otto Bischer,
Schneidermeister.

Löffler und Kiehnle Kochbücher,
sowie
Kochbücher zum Einschreiben
empfiehlt billigst
C. Meeh'sche Buchhandlung.

Für
Silvester
Prima alten
Rotwein
zu Glühwein
ganzen Zimt, Zitronen
Rum, Arrak
Weinbrand
Liköre
Räucher-Lachs
Oelsardinen
Salzheringe
Mayonnaise
Salz u. Essig-Gurken
E. Lindemann
Neuenbürg, Tel. 191.

W. Gauß, Neuenbürg-Dorfhaus
Feuerwerkskörper.

Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Adolf Held**, Friseurs und Inhabers eines Textilwarengeschäfts in **Wildbad**, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis bestimmt auf
Samstag den 18. Januar 1930, vormittags 9 Uhr.
Den 27. Dezember 1929.

Ottenhausen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu einem **Wohn- und Oekonomiegebäude** des Herrn **Karl Kusterer**, Landwirts in **Ottenhausen**, finanziert durch „SÜDEG" Eigenheimgesellschaft Offenburg, vergebe ich i. A. die
Beton-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer-, Schmiede-, Flaschner-, sowie die **Schreinerarbeiten.**

Die Unterlagen sind am 2., 3. und 4. Januar 1930, je Nachmittags, bei mir zur Einsicht aufgelegt, wohin auch die Angebote bis
Samstag den 4. Januar 1930, nachm. 7 Uhr,
erbeten werden. Zuschlagsfrist 14 Tage.
Neuenbürg, den 28. Dezember 1929.
Anruf Nr. 12.
J. A. **Die Bauleitung:**
W. Hildenbrand, Architekt, Baumeister, Wasserbautechn.

Neuenbürg.
Treffpunkt am Silvesterabend
Gasthaus z. „Hirsch".

Für Silvester
empfehle ich in Faß und Flaschen:

Rotwein
1927 Macon, franz. Burgunder
1928 Hohensteiner
„ Hohenhaslacher
„ Kallstadter
„ Oberingelheimer
„ Zeller schwarz. Herrgott
„ Zeller Burgunder
1929 Fleiner
„ Jugelheimer
„ Freinsheimer
„ Kuppertsberger

Weißwein
1926 Niersteiner Domtal
1928 Markgräfler
„ St. Martiner
„ Maikammerer
„ Zeller schwarz. Herrgott
1929 Edenkobener Heide
„ Birkweiler Herrenberg
Div. Flaschenweine, verschied. Sekte,
Zwölf Apostel-Wein
Malaga

G. Schaude, Weinhandlung,
Telefon 100. Neuenbürg. Telefon 100.

Birkenfeld.
Das Stromgeld
ist unter Angabe des Zählerstandes zu zahlen
Buchst. A—K am 2. Jan.
„ L—S „ 3. Jan.
„ T—Z „ 4. Jan.
je von 9—12 Uhr und von 1—7 Uhr.
Wegen Ausgabe von Quittungsbüchlein wollen nach Möglichkeit die Einzugstage eingehalten werden.
Förschler.

Sozialdemokr. Verein Birkenfeld.
Am Sonntag den 5. Januar, nachmittags ½3 Uhr, findet unsere jährliche
Generalversammlung
im Gasthaus zum „Rößle" statt.
Tagesordnung: 1. Tätigkeits- und Kassenbericht; 2. Neuwahlen; 3. Beratung der gestellten Anträge; 4. Verschiedenes.
Anträge müssen spätestens bis Freitag den 3. Jan. 1930 beim Vorstande eingereicht sein. Wir ersuchen unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung. **Die Verwaltung.**

Schömberg.
Kurs in Säuglings- u. Kleinkinderpflege
durch Schw. Amalie Krimmel vom Landesverband für Säuglingsschutz und Jugendfürsorge
vom 2. bis 17. Januar 1930
für alle Frauen und Töchter (nicht unter 18 Jahren) von Schömberg und Filialgemeinden.
Beginn: 2. Jan., abends 8 Uhr, im Konfirmandensaal.

Meyer's Grosses
Konversations-Lexikon
20 Bände, 4 Ergänzungsbände, 2 Nachkriegsbände, zus. 26 Bände, enthaltend mehr als 16800 Abbildungen, Karten und Pläne im Text und auf 1522 Illustrationstafeln, darunter 180 Farbendrucktafeln und 343 Kartenbeilagen, sowie 160 Textbeilagen, noch in allerbestem Zustand, solide Friedensware, Anschaffungspreis 360 Mk., besonderer Umstände halber zum billigen Preise von 100 Mk. abzugeben. **Das Werk kann jederzeit eingesehen werden.** Näheres
C. Meeh'sche Buchhandlung.

Dobel, 29. Dezember 1929.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe, treubesorgte Frau, unsere gute Mutter und Großmutter
Marie Bott, geb. Treiber,
im Alter von 59 Jahren nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.
In tiefer Trauer:
Der Gatte: **Karl Bott, alt**, Schuhmachermstr. und Kinder.
Beerdigung: Mittwoch den 1. Jan. 1930, nachmittags 2 Uhr.

Neuenbürg.
Von **heute** ab empfiehlt
Berliner Pfannkuchen
Emil Haist, Bäckermeister.

Neuenbürg.
Geschäftshaus
mit schönem Laden u. Hintergebäude, an der Hauptstraße gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Liebhaber wollen Angebote unter Nr. 363 an die Enztäler-Geschäftsstelle einreichen.

Calmbach.
Ausnahmsweis **fettes**
Ochsenfleisch Pfd. 1.- Mk.
Carl Seyfried.

Bergschmiede.
Silvester-Ball,
wozu höflichst einladet
Hermann Ringer.
Eintritt frei!

Hotel Sonne, Herrenalb.
Neujahrstag ab 4 Uhr nachmittags
Konzert u. Tanz
Jazzkapelle.
Zu regem Besuch ladet ein
Frau Ottilie Gärtner.

Arnbach.
Am **Neujahrs-Feiertag** findet im Gasthaus zum **„Hirsch"**
Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet
Arbeiter-Radfahrerverein „Solidarität", Arnbach.
Anfang 3 Uhr.

Neuenbürg.
Möbliertes, heizbares
Zimmer
in schöner Lage sofort oder später **zu vermieten.**
Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Ein junges, kräftiges
Mädchen,
welches das Bügelfach als Beruf erlernen will, kann sofort eintreten.
Dampfwaschanstalt Birkenfeld.